24.06..2025
Bundessprecher/-innen des Bundesfreiwilligendienstes
E-Mail: info@bundessprecher.net

# Positionspapier Bundesfreiwilligendienst

Die Sprecherinnen und Sprecher des BFD vertreten folgende Anliegen:

**Rechtsanspruch auf einen Freiwilligendienst**
Freiwilligendienste dienen der beruflichen Orientierung, der persönlichen Entwicklung und stärken das gesellschaftliche Miteinander. Sie schaffen einen Sinn für Gemeinschaft, weil das Engagement von Freiwilligen das Leben anderer Menschen konkret bereichert. Wir fordern einen Rechtsanspruch auf einen Freiwilligendienst. Wenn Menschen, die einen Freiwilligendienst machen wollen, mit einer EST und ggf. einem Träger zu einer Vereinbarung kommen, soll dieser Freiwilligendienst finanziell garantiert werden. Da der Bundeshaushalt beschlossen wird, bevor die Bewerbungsphase beginnt, können die Einsatzstellen jeweils vorab melden, wie viele Stellen sie realistischerweise besetzen werden. Diese Summen werden beim zuständigen Bundesamt (BAFzA) gebündelt und sollen als verpflichtende Grundlage für die Haushaltsverhandlungen dienen. So könnten mehr Planbarkeit und ein zuverlässiger Ausbau der Freiwilligendienst-Plätze ermöglicht werden. Insgesamt gibt es mehr BFD-Interessierte als Plätze. Laut Schätzungen der Zentralstellen ist eine Verdopplung der Freiwilligenplätze auf ca. 200.000 bis 2030 realistisch (siehe auch eine Untersuchung der Bertelsmann Stiftung: Freiwilligendienste in Deutschland), die das Ausbaupotential belegt.

**Taschengeld-Untergrenze**
Den aktuellen Betrag von 300 Euro, den der Bund den ESTen zur Deckung der SV-Beiträge sowie des Taschengeldes zur Verfügung stellt (27+ => 400 Euro), möchten wir um 50 Euro erhöht wissen. Darüber hinaus sehen wir die ESTen in der Verantwortung, sich mit weiteren 50 Euro am Taschengeld zu beteiligen. In der Erhöhung des Taschengeldes erkennen wir eine direkte und die beste Möglichkeit, Freiwilligendienste zugänglicher sowie attraktiver zu machen. Ersatzleistungen im selben Wert sind möglich.

**Mobilität**
Wir unterstützen die Initiative #freiefahrtfuerfreiwillige, weil wir finden, dass ein Dienst an der Gemeinschaft durch eine vergünstigte Nutzung des ÖPNV wertgeschätzt werden sollte. Bei Wehrdienstleistenden sowie seinerzeit den Zivildienstleistenden, deren Anzahl noch während der Neunziger-Jahre die der aktuellen Bufdis um ein Dreifaches übertrifft, galt diese Form von Anerkennung noch. Ein Deutschland-Ticket zum Preis von neun Euro - wie es auch die Sprechenden des FÖJ fordern - halten wir für eine gerechte Lösung. Alternativ können wir uns einen im Taschengeld verankerten 50-Euro-Zuschuss des Bundes vorstellen.

24.06..2025

Bundessprecher/-innen des Bundesfreiwilligendienstes
E-Mail: info@bundessprecher.net

**Alternative zum Pflichtjahr - BFD-Brief**

In der gegenwärtigen Debatte um ein Pflichtjahr fehlt uns vor allem das Verständnis für die Umsetzung. Da für ein Pflichtjahr oder die Rückkehr zum Wehr- und Zivildienst die nötige Infrastruktur in Form von genügend BiZen, ESTen sowie betreuendem pädagogischen Personal fehlt, halten wir ein Pflichtjahr für eine abstrakte Floskel ohne konkreten Plan. Stattdessen fordern wir einen BFD-Brief. Wir stellen uns vor, dass alle jungen Menschen im Jahr ihres Schulabschlusses einen staatlichen Brief erhalten, in dem Freiwilligendienste, insbesondere der Bundesfreiwilligendienst, beworben werden. In diesem Brief soll ein QR-Code integriert sein, welcher zum bereits existierenden Einsatzstellen-Finder führt, wo man sich proaktiv für einen BFD bewerben kann. Darüber hinaus enthält dieses staatliche Schreiben die zentrale Frage: *Kannst du dir vorstellen, einen Freiwilligendienst zu machen?* und den Zusatz: *Wenn ja, in welchem Bereich? (z.B. Krankenhaus, Kindergarten, Altenheim, Jugendzentrum, Naturschutz, Bundeswehr, Feuerwehr etc.)?* Schließlich füllt man einen Fragebogen zu Schulbildung, Interessen, Fähigkeiten und Co. aus. Online oder per Post kann dieser Fragebogen an das BAFzA abgeschickt werden. Das BAFzA kann zukünftig vermittelnd zwischen suchenden ESTen und Interessierten fungieren. Wir glauben, dass ein Freiwilligendienst nach der Schule zu einer Norm werden kann, indem wir sie sichtbarer machen.

**Vernetzungsplattform**

Im Augenblick existiert keine Möglichkeit, wie wir als Bundessprecher/-innen des BFD direkt alle Bundesfreiwilligen erreichen können. Daher stellen wir uns vor, eine Vernetzungsplattform für Bundesfreiwillige zu schaffen. Nach dem Vorbild von den während der Corona-Pandemie genutzten Lernplattformen (Moodle, Logineo, ILIAS, Slack, Microsoft Teams, usw.) existieren Chatgruppen mit Ankündigungs- und Umfrageoptionen, über die beispielsweise die Bundessprecher-Wahl beworben werden kann.  So sollen direkte Kontaktmöglichkeiten der Bufdis zu den Sprechenden und umgekehrt ermöglicht werden. Mit dem BFD-Vertrag soll ein Registrierungslink verschickt werden. Eine digitalisierte Kommunikation des BAFzA mit den Bufdis sowie den Sprechenden oder den ZSTen ist ebenfalls denkbar und entspricht dem Ziel der aktuellen Bundesregierung zur Staatsmodernisierung.